

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1922

39 (15.2.1922) Badischer Zentralanzeiger für Beamte Nr. 6

Badischer Zentralanzeiger für Beamte

Anzeigeblatt für die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Beamten / Beilage zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger

Nr. 6

Wozu: Erscheint jeden Mittwoch und kann auch ohne die Karlsruher Zeitung einzeln für 30 Pf. für jede Ausgabe, vierteljährlich für 3 M. zuzüglich Porto, vom Verlage, Karlsruhe i. B., Karlsruherstraße 14, oder von allen Postämtern bezogen werden.

15. Februar 1923

Streiknachklänge.

Der Beamte und die Öffentlichkeit.

Von A. Weizmann.

Man braucht zu dem in voriger Woche beendeten Lokomotivführerstreik in keiner Weise Stellung zu nehmen und muß doch feststellen, daß er für die gesamte Beamtenschaft einige Lehren gegeben hat, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Die Lokomotivführer haben es nämlich gründlich verstanden, die breite Öffentlichkeit, die Behörden, Leser der Zeitungen und sonstige öffentliche Institute über die Ziele und Zwecke ihres Ausstandes zu unterrichten. Wer hat, um nur einige Beispiele herauszugreifen, gewußt, in welcher Gruppe die Zugführer und die Lokomotivführer in der Befolgsordnung eingereiht sind? Wer kannte ihre Forderungen auf Höherstellung? Wer wußte das Arbeitszeitgesetz selbst? Wer war unterrichtet über den Gang der Verhandlungen ihrer Organisation mit dem Reichsverkehrsministerium?

Diese und andere Fragen hatten der Aufklärung, als der Lokomotivführerstreik ausbrach. Sie sind nicht oder wenigstens in keiner Weise genügend beantwortet worden. Die Auffassung, als sei es zureichend, wenn die Mitglieder der betreffenden Beamtenschaft von den eigentlichen Beweggründen ihres Vorgehens unterrichtet sind, ist falsch. Die Eisenbahn ist ein öffentliches Institut, eine Einrichtung des Staates, welche alle Glieder einer Volksgemeinschaft benötigen. Es liegt auf der Hand, daß der einzelne Staatsbürger sich auch für das Schicksal einer solchen staatlichen Einrichtung interessiert, denn er benötigt sie je nach seinem Stand oder Beruf häufig oder gelegentlich. Mitbin hatten diejenigen Staatsangestellten, welche ein solches Institut leiteten, die dringende Verpflichtung, der Öffentlichkeit auch mitzuteilen, warum dies erfolgt. Das ist aber nicht geschehen und dadurch war der Bewegung der Lokomotivführer von vornherein jene Sympathie genommen, auf die es beim Streik in einem Verkehrsunternehmen nicht zuletzt ankommt. Es gibt sehr viele Eisenbahnpassagiere, welche täglich ihr Leben dem Zugführer und dem Lokomotivführer anvertrauen müssen. Sie wären, wie man in den Tagen des Streiks allgemein hören konnte, ohne weiteres geneigt gewesen, den genannten, an verantwortungsvoller Stelle stehenden Eisenbahnbeamten die Berechtigung zur Einreichung in eine höhere Gehaltsgruppe zuzugestehen. Aber sie sagten: 1. warum plötzlich Streik, und 2. warum formulieren und begründen die Lokomotivführer, die Heizer usw. ihre Forderungen nicht in voller Öffentlichkeit, durch die Zeitungen usw.? Mit diesen Inkompatibilitäten, wenn man sie so nennen darf, rechneten die Ausständigen nicht, und daher der Fehlschlag ihrer Bemühungen, auf dem Wege des Streiks zum Ziele zu kommen. Sie hatten, nebenbei bemerkt, andere Mittel und Wege, wagten sie aber das Rechte und Schwere — das ich an sich nicht billige, denn ich habe mich schon in Friedenszeiten gegen das Streikrecht der Beamten ausgesprochen —, dann dürften sie das Schwergewicht der öffentlichen Meinung nicht aus ihrer Berechnung für ein glückliches Ergebnis der Ausstandsbeurteilung ausschließen.

Und diese Tatsache führt zu der Forderung allgemeiner Natur, daß die Beamten aller Gruppen und Stellungen mit der Öffentlichkeit mehr als bisher rechnen müssen. Mit dem in Beamtenkreisen oft zu vernehmenden Ausruf: „Ach, was geht mich die Öffentlichkeit an? Ich mach' meine Sache, und damit posta!“ ist es heutzutage nicht mehr getan. Der Beamte hängt vom Staat, von der Regierung, von den Parteien ab, und je nachdem er alle diese Faktoren für sich, seinen Stand, seine öffentlich-rechtliche und seine soziale Lage interessiert, wird er Zustimmung oder Ablehnung finden. Denn er leidet wahrlich nicht daran, daß ihm zu großes Verständnis von gar vielen Seiten entgegengebracht wird; er kann sicherlich noch etwas Sympathie gebrauchen. Besitzt er diese aber, dann ist seinen Wünschen und Zielen raschere Erfüllung sicher.

Auf diesen Umstand, der in der Beamtenschaft nicht zu unterschätzen ist, hat meines Erachtens der deutsche Lokomotivführerstreik mit aller Deutlichkeit hingewiesen, weshalb man im Beamtenschaftsorgan der „Karlsruher Zeitung“ daran nicht vorbeigehen darf.

Eine Funktionärskonferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbeamter, Bezirk Unterbaden, nach dem Streik in Mannheim abgehalten wurde, und an der etwa 400 Funktionäre, Vorsitzende, Betriebsräte und Beamtenträte aus ganz Unterbaden teilnahmen, sagte im Anschluß an ein Referat des Gewerkschaftssekretärs Schäfer nach lebhafter Diskussion einstimmig folgende Entschlüsse:

1. Entschlüsse:
Eine am Sonntag, den 12. 2. 1923 im Saale „Zum Karpfen“ in Mannheim von Funktionären der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner des Bezirks Unterbaden stark besuchte Versammlung nimmt Kenntnis vom Stande der Verhandlungen und Stellung zu dem von der Reichsgewerkschaft ausgerufenen und nunmehr beendeten Streik.
Die Vorstandschaft der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner Bezirk Unterbaden hat schon wiederholt der breiten Öffentlichkeit kund getan, welches die Gründe der Verzögerung sind, die das Personal nicht zur Ruhe kommen lassen. Auch heute seien dieselben noch einmal der breiten Öffentlichkeit mitgeteilt.
Die badische Eisenbahnbeamtenschaft, welche am 1. 4. 1920 an das Reich übergegangen ist, hat nicht die genügende Berücksichtigung in der Zahl von Beförderungs- und Spitzenstellen erhalten im Vergleich zu anderen Bundesstaaten. Noch

heute liegen zahlreiche Anträge der Beamtenschaft, welche als sehr wohl begründet und berechtigt angesehen werden müssen, unerledigt im Reichsverkehrsministerium.

Die badische Eisenbahnerbeamtenschaft verlor beim Übergang an das Reich ihre 3 Ortsklassen und ihre 3 Lohnklassen im badischen Lohnstarifvertrag und erbt dafür vom Reich 5 Ortsklassen und 7 Lohngruppen.

Wir stehen auch heute noch auf dem Standpunkte, daß nicht eher Ruhe einzieht, bis dieses Unrecht, welches bei der Bereinigung der badischen Beamten geschehen ist, vom Reich gut gemacht ist.

Auch die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe ist an der Verzögerung, welche unter dem Personal besteht, durchaus nicht unschuldig. Sie ist es, welche persönlich durch die Dienstleistungsprüfungen nicht nur die Bereitwilligkeit des Personals ständig erweiterte und somit den 8-Stundentag indirekt jobotierte, sondern auch dadurch das Personal des Beamtensandes bei der Einstufung gewaltig schädigte, indem man dasselbe in seiner Wertigkeit heruntersetzte.

Nicht besser steht es mit der Prüfung des Personalbestandes. Die Bestrebungen der G. D. Karlsruhe gehen darauf hinaus, neue Beamtenstellen nicht zu schaffen, obgleich Arbeiter seit Jahren und Tag Beamtendienst versehen.

Es ist genug, daß das Reichsverkehrsministerium und die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe gebeten worden, Abhilfe zu schaffen, geschehen ist aber nichts.

Dem Uneingeweihten mag es somit erklärlich sein, daß auch in Baden die Wogen in den Streitfragen hoch gingen und Streikstimmung sich in allen Kreisen bemerkbar machte.

Wenn aber trotzdem der Ausbruch der Verzögerung in den Schranken gehalten werden konnte, dann war es den Funktionären der Eisenbahnorganisationen zu verdanken.

Es sei heute aber mit aller Deutlichkeit gesagt, daß wir Abhilfe und zwar sofortige Abhilfe der bestehenden und gefährlichen Mißstände verlangen.

Trotz alledem kann die Versammlung den von der Reichsgewerkschaft ausgerufenen Streik nicht als einen gewerkschaftlichen Streik anerkennen.

Inwiefern die Vorstandschaft der Reichsgewerkschaft ein Recht hatte, den Streik ohne Befragen der Mitglieder, welche statutenmäßig zu befragen sind, zu verkünden, ist Sache der Mitglieder der Reichsgewerkschaft und es sollen dieselben dies mit ihrer Vorstandschaft ausmachen.

Nachdem die Reichsgewerkschaft es in ihrer Zentralleitung noch nicht einmal für notwendig befunden hatte, die übrigen Eisenbahnerorganisationen, welche über die Hälfte des Personals organisiert haben, vor der Streikproklamation zu befragen, oder dieselben zu ersuchen, mit in die Bewegung einzutreten, muß und kann dieser Streik der Reichsgewerkschaft von uns als ein gewerkschaftlicher Streik nicht anerkannt werden.

Außerdem lehnt es die Versammlung ganz entschieden ab, daß dieselbe sich in der Zukunft in einen Streik hineinzueren läßt, dessen Endziel politischen Zwecken dienen soll.

Die Versammlung bringt zum Ausdruck, daß dieselbe nicht gewillt ist, für eine politische Sache, mag dieselbe kommen, woher sie will, in den Streik zu treten.

Der Streik ist und bleibt das letzte Mittel für jeden Eisenbahner zur Durchsetzung seiner wirtschaftlichen Forderung.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner wird beauftragt dafür einzutreten, daß bei etwaigen Maßregelungen nicht Personen betroffen werden, welche sich an die Spitze der Bewegung stellen nur deshalb, um nun einmal den unvermeidlich gewordenen Streik in geordnete Bahnen zu bringen.

Die Versammlung erwartet von der Regierung und der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe, daß dieselben aus den Vorwommnissen der letzten Wochen die Rückwendung ziehen und einigermaßen Willen zeigen, daß die berechtigten Forderungen des Personals erfüllt und die Mißstände, soweit solche vorhanden sind, beseitigt werden.

2. Entschlüsse:
Die heute in Mannheim versammelten Funktionäre der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner des Bezirks Unterbaden nehmen Kenntnis vom dem Stande der zurzeit in Berlin stattfindenden Verhandlungen über die Gewährung von Übersteigerungszuschüssen an die Eisenbahnerbeamtenschaft, welche nach einer weiteren Erklärung der Regierung auch in der Form von Wirtschaftszuschüssen an die Eisenbahnerbeamtenschaft gewährt werden sollen.

Die Versammlung protestiert zunächst gegen die stiefmütterliche Behandlung des Bezirkes Unterbaden bei der provisorisch festgesetzten Ortsklasseneinteilung.

Die Versammlung ist der Ansicht, nachdem die Zwangswirtschaft gefallen ist, daß auch das Ortsklassenverzeichnis mehr als jeher ein Unrecht darstellt und verlangt die Beseitigung der Ortsklassen im besonderen.

Die Versammlung erwartet von den badischen Reichstagsabgeordneten, daß dieselben sich für die Wünsche des Eisenbahnerpersonals hinsichtlich der Ortsklasseneinteilung für Unterbaden einsetzen werden, welche ihnen durch die Gewerkschaft übermittelt wurden.

Die letzten Verhandlungen über die Gewährung von Übersteigerungszuschüssen lassen allzusehr die eigenartigen süddeutschen Verhältnisse vermissen. Es genügt nicht, und eine Zufriedenheit unter dem Personal wird nicht ausgelöst, wenn man nur die Höhe der Industrie als Maßstab annimmt, Baden ist Grenzland und wird es bleiben. Der französische und schweizerische Franken machen sich bedeutend fühlbar.

Hinzu kommt, daß nicht nur das badische Oberland, sondern auch das badische Unterland von Kurzarbeit heimgejagt wird. Außerdem hat die Industrie sich an wenigen Plätzen von Unterbaden zusammengeballt.

Ort und Sitz der Industrie ist nicht in der Lage, die Industrie mit Arbeitskräften zu sättigen. Der Zuzug geschieht aus einer Entfernung von 50–70 Kilometer.

Eisenbahnbeamte und Eisenbahner, welche nun nicht an Industriezentren stationiert sind, sondern an den Vororten der Industrie und in den ländlichen Orten ihren Dienst verrichten, befinden sich einerseits zwischen einer Arbeiter- und Angestelltenklasse, welche Verdienst in der Industrie findet u. andererseits zwischen einer bodenständigen u. aufkräftigen Landwirtschaft.

Da die Preise für Lebens- und Bedarfsartikel sich nicht nach dem Einkommen des Eisenbahnbeamten und Eisenbahner einstellen, so muß der letztere unbedingt, wenn die Regierung ihre Richtlinien für die Verhandlungen der Übersteigerungszuschüsse nicht ändert, verarmen.

Außerdem wird gefordert, daß die Entlohnung des Personals der Bahnmehrfachstellen einheitlich nach der höchsten Ortsklasse der Bahnmehrfachstellen geschieht.

Der jetzige Zustand der Kottenlöhne ist unhaltbar. Es wird erwartet, daß die Forderung auf Einführung der Bahnmehrfachlöhne nach der höchsten Ortsklasse sofort mit den Übersteigerungsverhandlungen verabschiedet wird.

Ein neuer Beamtensverband.

Das „N. Mannh. Volksblatt“ teilt mit:
„Die letzten Vorgänge in der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten haben bestimmte Fachgruppen veranlaßt, aus der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten und -Anwärter auszutreten. — Es haben nun zwischen den Vertretern der mittl. u. oberen Reichs- u. Staatsbeamtenschaft Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, die Gründung eines eigenen neuen Beamtensverbandes zu betreiben, um sich von dem bisherigen Gesamtverbande unabhängig zu machen. Die Verhandlungen werden weitergeführt.“

Allgemeines.

Änderung in der Zahlung der Besoldung der Landesbeamten.

Man schreibt uns von zuständiger Stelle:
Die Geschäftslage bei den Behörden der Reichsfinanzverwaltung, die durch ihre gewaltigen Aufgaben über die Maßnahmen in Anspruch genommen sind, zwingt die Landesverwaltung, die Finanzämter von der Zahlung der Besoldung der Landesbeamten zu entbinden. Nach einer Anordnung des Finanzministeriums wird die Landeshaupthauptkasse vom 1. April d. J. an, den Beamten, die nicht dem Überweisungsverkehr angeschlossen sind, die Besoldungsbezüge unmittelbar durch Postcheck zuschicken. Die neue Zahlungsweise ist für die Empfänger zum Teil weniger angenehm als die bisherige Zahlung durch das Finanzamt oder die Steuereinzahmer; sie nötigt den Beamten zu Aufwendungen an Postgebühren und unter Umständen an Trinkgeld für den Geldbrieftäger. Bei Abwesenheit vom Dienst (Urlaub usw.) kann sich die Zahlung sehr leicht verzögern, insbesondere, wenn es der Empfänger unterläßt, dem Postamt mitzuteilen, unter welcher Anschrift ihm das Geld nachgeschickt werden soll. Die Maßnahme wird zweifellos viele Beamten, die unverständlicherweise noch dem bargeldlosen Zahlungsverkehr fernstehen, bewegen, sich künftig ihre Bezüge auf eine Bank- oder Sparkassenrechnung usw. überweisen zu lassen. Sie werden dann selbst von den Vorteilen, die diese Zahlungsweise für sie hat (vierteljährl. Vorauszahlung, Zinsgewinn usw.) sich bald überzeugen. Es empfiehlt sich, Anträge auf Überweisung bei der Landeshaupthauptkasse sofort zu stellen, da sie sonst wegen der kurzen Frist und der notwendigen Vorbereitungen, welche die Kasse treffen muß, unter Umständen nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Muster zu Anträgen gehen den Dienststellen zu.

Die Übersteigerungszuschüsse für Beamte.

Im Reichsrat gelangte dieser Tage der 5. Nachtragsetat für 1921 zur Annahme. Er sieht eine Mehrausgabe von insgesamt 9,7 Milliarden vor, durch die der Gesamtsatzbetrag für 1921 auf rund 172 Milliarden wächst. Hauptächlich handelt es sich um widerrufliche Übersteigerungszuschüsse für Beamte in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Mittel werden als Pauschalsumme zur Verfügung gestellt, über die Verteilung im einzelnen will sich das Reichskabinett noch schlüssig machen. In den Ausschüssen des Reichsrats wurden gegen die Blankovollmacht lebhafteste Bedenken erhoben, die Mehrheit kam aber zu der Überzeugung, daß sich unter den augenblicklichen politischen Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf die Zusagen der Reichsregierung bei den Verhandlungen über Abbruch des Eisenbahnerstreiks eine andere Regelung nicht gut werde finden lassen.

Im Reichsfinanzministerium wurde gestern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftszuschüssen für Beamte in Anlehnung an die an Arbeiter zu gewährenden Übersteigerungszuschüsse fortgesetzt. Abereinstimmung herrschte unter den Spitzenorganisationen darin, daß in Orten, in denen Arbeiter Übersteigerungszuschüsse erhalten, den Beamten in engster Anlehnung an diese Wirtschaftszuschüsse unter Umrechnung von je 10 Pf. Übersteigerungszuschuß für die Stunde in einen jährlichen Beihilfeszuschuß von 250 Mark gewährt werden soll. Nachdem eine Reihe weiterer technischer Einzelfragen besprochen worden waren, gab der Vorsitzende namens des Reichsministers der Finanzen die Versicherung ab, daß die Regierung Wert auf möglichst rasche Durchführung der Auszahlung der Wirtschaftszuschüsse lege und ihrerseits alles dazu Erforderliche tun werde. Für die Angestellten werde eine entsprechende Regelung getroffen werden.

Ein Protest der Finanzbeamten.

D. Z. Der Bund deutscher Reichssteuerbeamten wendet sich gegen die Vorwürfe, als ob die Steuerbeamten die Finanz- und Steuergerichte sabotierten. Der Bund tritt solchen Verdächtigungen mit aller Entschiedenheit entgegen. Er erklärt: „Die Schuld an der gegenwärtigen Geschäftslage der Steuerverwaltung tragen nicht die Beamten, sondern ist begründet durch die überstürzte Gesetzgebung, durch die infolgedessen notwendig gewordenen fortgesetzten Änderungen und durch die kaum noch zu übersehende Masse der Ausführungsbestimmungen. Die Finanzbeamtenschaft habe sich wiederholt um Beseitigung der ungewissenhaft vorhandenen mißlichen Zustände, allerdings vergeblich, bemüht.“

Abfindung für ausscheidende Beamtinnen.

Im Reichstag ist folgende Anfrage Behm und Gen. eingegangen:
„Der Reichspostminister hat kürzlich erklärt, daß für Beamtinnen, die wegen Verheiratung aus dem Beamtendienst ausscheiden wollen, unbedingt die Zahlung einer Abfindungssumme nötig sei. Teilt die Reichsregierung diesen Standpunkt und ist sie bereit, einen entsprechenden Gesetzentwurf alsbald dem Reichstag vorzulegen?“
Schriftliche Antwort genügt.“

Beamtenrecht.

Vom Reichsdisciplinarhof.
Freiherr v. Welfer, Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, wurde für die Dauer des von ihm zurzeit bekleideten Amtes zum Mitglied des Reichsdisciplinarhofes ernannt. Anzeigen zu beachten.

Die Behörden und ihre Beamten werden gebeten, auch die umstehenden

Was der Beamte benötigt

<p>ADAM SAUL Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maß Karlriedrichstr. 1 KARLSRUHE Eingang Zirkel Teleph. 1412 — Langjähr. Zuschneider der Fa. Schröder & Fränkel, hier.</p>	<p>BAUBUND - MÖBEL siehe Inserat in der Karlsruher Zeitung.</p>	<p>Geschenkhhaus Leopold Wohlschlegel Kaiserstraße 173 Luxuswaren • Lederwaren • Haushalt-Artikel • Reisetaschen • Reisekoffer Vereinspreise.</p>
<p>Frühjahrs-Modelle 1922 sind eingetroffen Gutsitzende Schnittmuster nach jedem Bilde bekommen Sie bei Hendrina Urmeter Karlsruhe Erbprinzenstr. 23</p>	<p>Wäschegeschäft Beideck Wilhelmstraße 13 KARLSRUHE Wilhelmstraße 13 Sämtliche Herren-, Damen- und Kinderwäsche aus prima Stoffen zu staunend billigen Preisen, fertig und nach Maß. Damenstrümpfe 15 Mk., Kinderstrümpfe 15 und 17 Mk., wollene Kinderstrümpfe von 28 Mk. an. Stickereien in reicher Auswahl äußerst billig.</p>	<p>SANITAS-AMBULATORIUM KARLSRUHE — Kaiserstraße 91, 2 Tr. Behandlung aller Sexualleiden (Gonorrhoe, Syphilis), Urin- und Blutuntersuchungen, Spezialbehandlung u. Spezialkuren für Asthmaleidende; desgleichen für Gallensteinkrankh. Hauterkrankungen (Flechten usw.). / Sprechstunden: 10 bis 7 Uhr abends, Sonntags 10 bis 12 Uhr.</p>
<p>JAKOB FREIER, Möbelspedition Teleph. 2653 Karlsruhe · Sofienstr. 113 Beste Bedienung u. billigste Berechnung zugesichert. Verpackung und Verladung nur durch eigenes geschultes Personal.</p>	<p>Günstige Gelegenheit. Große Auswahl in sämtlichen Schuhbedarfsartikeln, in Schuhmacherwerkzeugen aller Art. Gummi- u. Lederbesohlungs-Anstalt, auf Wunsch sofortige Reparatur. Außerst billig. Reelle Bedienung. Nathan Eisner, Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 23 (Nähe Durlacherstr.)</p>	<p>CARL EHRFELD, Karlsruhe i. B. Erbprinzenstraße 1 (Rondellplatz) Gritzner Fahrräder u. Nähmaschinen, Strickmaschinen, große Auswahl in Kochherden. Reparaturwerkstatt.</p>
<p>Friedrich Mehr Maßanfertigung eleganter Herrengarderobe Baumellertstraße 18 KARLSRUHE (Restaurant Ziegler) Garantie für tadellofen Sitz u. ericklaflige Verarbeitung. (Beamte Vorzugspresse.)</p>	<p>Spezialgeschäft für Berufskleidung aller Art sowie Maßanzüge zu anerkannt billigsten Preisen in Strapazierqualitäten. Rasche Bedienung. W. Kaeller, Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 5, Eingang Durlacherstr. Telephon 5724.</p>	<p>Leibchen, Büstenhalter erstklassig in Material und Verarbeitung, vorzüglich sitzende langjährig erprobte RECA Ideen: elegant sitzende Korsetts, preiswert. 33 sets-Ersatz. Spezialform für Unstanzwecken. Aber bewahren Sie sich vor schlechtlitzenden Nachahmungen. Aenderungen auch and. Korsetts möglich u. preiswert. Reformhaus NEUBERT Kaiserstr. 116 KARLSRUHE Kaiserstr. 118.</p>
<p>Meyer's Heilinstitut Augendiagnose — Chiroskopie. (Feststellung der Krankheit aus der Iris des Auges) Zähringerstraße 59 II. Karlsruhe Zähringerstraße 59 II. Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Homöopathie — Naturheilverfahren. Sprechzeit: 10—1 und 3—4 Uhr.</p>	<p>Adolf Stein Nachfolger Kaiserstraße 233 Karlsruhe Kaiserstraße 233 Spezialhaus für feine Herrenbekleidung fertig u. nach Maß.</p>	<p>August Kohlmeier jr. Ferienstrasse 45a, Karlsruhe i. B. Ferienstrasse 45a 2. Gartenhaus (beim Arbeitsministerium) Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass.</p>

Bezugsquellen für den Bedarf der Behörden

<p>Lacke, Farben jeder Art für alle Zwecke. Fabrikation von la Parkettbodenwachs, weiß und gelb. Alleinhersteller des allbekanntesten, reinigenden, hochglänzenden, Bodenwachses „Berberol“ reinigt und wachst zugleich. Fa. Paul Eger & Co., Karlsruhe i. B., Mußsstraße 20, Fernspr. 3165. Lacke und Farben, Parkettwachsabrik.</p>	<p>Nivellier-Instrumente Theodolite, Tachymeter, Bussolen, Winkelprismen, Präzisions-Reißzeuge, Meßlaten und Fluchtstäbe in bester Ausführung. Neuzeitliche Brillenoptik. C. Sickler, Karlsruhe Kaiserstraße 162, gegenüber der Hauptpost Präzisions-Werkstätte f. Feinmechanik u. Optik.</p>	<p>Otto Lampson Moderner Bürobedarf Kaiserstraße 160 KARLSRUHE Telephon 508 Generalvertreter der <input type="checkbox"/> Büro-Einrichtungsfabriken „Fortschritt“ und der „Torpedo-Schreibmaschine“ <input type="checkbox"/></p>
<p>GLOCKENGIESSEREI GEBRÜDER BACHERT KARLSRUHE I. B. Liststr. 5. Tel. 443.</p>	<p>Feuerwehrgerätefabrik Carl Metz Karlsruhe i. B. (74) Gegründet 1842 in Heidelberg Automobil- und Benzinmotorfeuerspritzen, Handdruckfeuerspritzen, Automobil-Drehleitern, mechanische Leitern, Hydranten-Geräte. — Persönliche Ausrüstungen.</p>	<p>ALWIN R. ETZEL Ferruf Nr. 3357 KARLSRUHE Moltkestraße 87 Licht- u. Kraftanlagen Lieferung an Behörden.</p>
<p>Gustav Herdle Nachf. Inh.: Bittlingmayer & Bretschneider Telephon 1133 Karlsruhe Waldstraße 44 Stempelfabrik □ Buchdruckerei und Papierhandlung □ Impresen-Verlag. „ Sämtliche Bürobedarfsartikel. „ Rasche Bedienung. Sauberste Ausführung.</p>	<p>Gegen Feldmäuse Ratten und Hausmäuse verwendet man das beste und billigste Mittel 1a. Mäuse-Phosphor-Latwerge Marke „A. S.“ in 10 Kg.-Patenteimer zu Mk. 7.50 per Kg., in Dosen zu Mk. 6.— und Mk. 8.— 1a. Saccharin-Strychnin-Weizen Marke „A. S.“ garantiert 3% Strychnin nitr. puriss D.A.B. 5 zu Mk. 25.— per Kg. ab Fabrik. Chem. Fabrik Anton Springer Ettlingerstraße 51 Karlsruhe b. Hauptbahnhof. Telephon 2340.</p>	<p>Wer die badischen Behörden auf seine Firma aufmerksam machen will, veröffentliche seine Anzeigen auch im „Bad. Zentralanzeiger für Beamte“, Karlsruhe i. B. Karlriedrichstr. 14.</p>
<p>Bad. landwirtschaftl. Taschenkalender 1922 85. Jahrgang. Preis 10 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlriedrichstraße 14.</p>	<p>OPEZET Oberbadische Papier-Zentrale E. Böhm & Co. Telephon 2365 FREIBURG I. B. Klarastraße 58 Sämtliche Bürobedarfsartikel, Kanzlei- u. Konzeptpapiere, Brief-, Kanzlei- und Aktenhüllen, Stempel mit elastischer Gummi-Zwischenlage, daher geringe Abnutzung u. stets saubere Schrift.</p>	<p>Badisches Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte mit Vollzugsverordnung und Formularmustern. Antitische Ausgabe. Preis Kart 12.— Bad. Kommunal-Verlag Abteilung Büchervertrieb Karlsruhe i. B. Karlriedrichstr. 14 — Telephon 953 u. 954.</p>
<p>Ernst Gantert, Freiburg i. B. Telephon 2191 liefert sämtliche Kaiserstraße 22 BURO - UTENSILIEN Aktendeckel, Kohlenpapier, Farbbänder, Tinte, Schreibfedern, Bleistifte, alle Papiersorten, sowie Zubehör für Vielfältigungs-Apparate auch für Opalograph etc.</p>	<p>Wohnungsmarkt</p>	

<p>Wohnungstausch Karlsruhe - Freiburg. Saues, Straußstraße 28 IV., 4 Zimmer, Küche, Bad, W.C., Kamin, Keller, elektr. Licht, Gas, 1850 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. Fr. Benz, rich, Emmendingerstr. 27 III, 4 Zim., Küche, Speisek., Keller, Trockenboden, Gas, Licht, Bad, 1850 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. D. Ad., Zähringerstr. 32 I. 3 Zimmer, Küche, Keller, Trockenboden, elektrisches Licht, Bad, Gas, 900 M.</p>	<p>Abfürgungen in den Laufanzeigen: B. = Bad, G. = Gieße, Licht, Cfg. = Gießgesch., H. = Hofkuch., K. = Keller, S. = Saal, St. = Stube, W. = Wäschezimmer, Wk. = W.K., Z. = Zimmer, Z. = Zentralschloß, S. = Saal.</p>	<p>Wohnungstausch Karlsruhe - Freiburg. D. H., Schillerstr. 52 I., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Keller, Garten, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>
<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>	<p>Wohnungstausch Heidelberg-Karlsruhe. 4. Zimm., Bad, Kamin, Gas, elektr. Licht, 1250 M.</p>